

4. Februar 2004

## **P R E S S E E R K L Ä R U N G**

### **Sinti und Roma kritisieren Zwangsarbeiter-Stiftung in Berlin**

#### **Rose: "100 Millionen Euro dürfen nicht zweckentfremdet werden"**

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, bezeichnete die jetzt bekannt gewordene Absicht der Bundesstiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" in Berlin, weitere 100 Millionen Euro für angeblich "humanitäre Zwecke" statt für ehemalige Sklavenarbeiter zu verwenden, als einen "Skandal". Rose fordert von den im Kuratorium der Stiftung vertretenen Parlamentariern, die in den Bundestagsfraktionen gleichzeitig Berichterstatter für die Entschädigung sind, eine Entscheidung zum Stiftungsgesetz. Diese Entscheidung müsse bewirken, so Rose in seinen Schreiben, dass die 1540 KZ-Überlebenden der deutschen Sinti und Roma, die bisher nur eine "erste Rate" bekamen, nun sofort die "zweite Rate" für die im Stiftungsgesetz insgesamt vorgesehenen 15.000 DM (7670 Euro) erhalten.

Rose bezeichnete es gegenüber den Bundestagsabgeordneten und dem Stiftungsvorsitzenden Michael Jansen als "absurd und inhuman", einerseits die Sinti und Roma in Deutschland mit der zweiten Rate warten und weitere sterben zu lassen, mit der Begründung, es müssten laut Stiftung zuerst alle "Erbfälle abgearbeitet" werden, und andererseits 100 Millionen Euro für stiftungsfremde Zwecke zu verplanen. Demgegenüber, so der Zentralratsvorsitzende, haben osteuropäische Partnerorganisationen der Stiftung an die ehemaligen Sklavenarbeiter dieser Länder einschließlich der dortigen Sinti und Roma bereits die zweite Rate ausbezahlt.

In den Schreiben an die Abgeordneten und an Jansen verlangt Rose außerdem die Zahlung der je 7670 Euro an diejenigen 100 noch lebenden und von der Entschädigung bisher ausgeschlossenen deutschen Sinti und Roma, die aus Gründen der sogenannten "Rasse" von den Nazis zwangssterilisiert und zur Sklavenarbeit gezwungen wurden.